

# »Die Fluten rissen ganze Wände aus«

Unwetterfolgen: 30 Jahre nach den schweren Überschwemmungen im Ertal erinnern Zeitzeugen an das Ereignis

**EICHENBÜHL.** Überflutungen, Erdbeben, Stromausfälle, Schäden im Millionenhöhe – noch immer sind vielen Bewohnern des Ertals die schweren Regenfälle und deren Folgen am 22. Mai 1978 präsent. 30 Jahre später haben sie dem Ereignis wieder gedacht.

Am Donnerstag errichteten die Bürger von Riedern einen Gedenkstein mit Bronzetafel, am Samstag pflanzte Bürgermeister Günther Winkler in Pfohlbach einen Kirschbaum. Zudem verdeutlichte eine Ausstellung im Sägewerk Gustav Konrad das Ausmaß des Unwetters.

Der 73-jährige Schreinermeister Josef Konrad aus Pfohlbach hat die Geschehnisse von vor 30 Jahren noch genau vor Augen: »Innerhalb kurzer Zeit verwandelte sich an einem Montagabend die Erf in einen reißenden Fluss, der in Eichenbühl Häuser überschwemmte, den Campingplatz überflutete, sämtliche Campingwagen zerstörte und einen Teil von ihnen wegschwemmte«, erzählt er. »Viele Wagen zerschellten dabei an Brücken oder Häusern.«

Und damit nicht genug: In Riedern wurde das Sägewerk Konrad vom Erf-Zufluss Kaltenbach überflutet. Die Wassermassen trieben haushoch gestapelte Holz-Lagerbestände bis nach Eichenbühl abgetrieben. Drei Brücken in der Nähe von Pfohlbach brachen zusammen.

»In Pfohlbach reichte das Wasser bis zu zweieinhalb Meter an den Außenwänden der Häuser hoch«, erinnert sich der Handwerksmeister, »meine Schreinerei wurde völlig zerstört.« Im Parterre des dazugehörigen Wohnhauses rissen die Fluten eine Seitenmauer ein und unterspülten sie.

In Riedern gab es durch den so genannten Wildbach Straßenüberflutungen und immense Schäden. Von vier Uhr an versuchten amerikanische Einheiten, mit schweren Räumfahrzeugen eine Gasse durch die Schlamm- und Gesteinsmassen zu brechen. Wochenlang brauchten freiwillige Helfer und Organisationen, die Mengen an Holz, Geröll und Gesteinsbrocken wegzuräumen.

Der damalige Gemeinschaftssinn, so Eichenbühls Bürgermeister Günter Winkler, sei bis heute noch erhalten geblieben und bei örtlichen Anlässen noch spürbar. *Roland Schön Müller*



Eine Spur der Verwüstung hatte das Hochwasser vor 30 Jahren im Ertal hinterlassen.

Repro: Roland Schön Müller

## Kirschbaum und Bronzetafel erinnern an die Unwetterfolgen im Ertal

30 Jahre nach den schweren Überschwemmungen im Ertal hat am Samstag die Freiwillige Feuerwehr **Pfohlbach** mit den Er-



Pflanzten Baum zum Gedenken (von links): Werner Ballweg, Josef Konrad, Gustav Konrad, Günther Winkler.

ftalbewohnern am Wochenende mit einem **Hochwasser-Gedenkfest** und einer **Ausstellung** die an die Naturkatastrophe erinnert. Bei dem Gedenkkreuz neben dem Feuerwehrhaus, das am 22. Mai 1993 zum 15. Jahrestag errichtet worden war, pflanzten Zeitzeugen und Bürgermeister Günther Winkler eine **Steppenkirsche**. Angeregt hatten dies neben ortsansässigen Zeitzeugen die Freiwillige Feuerwehr Pfohlbach. Die Bewohner von **Riedern** erinnerten am Donnerstag bei einer Gedenkfeier mit einem **Findlingsstein** an das Ereignis. Auf dem Stein ist eine **Bronze-Tafel** angebracht mit der Aufschrift: »Zum Gedenken an das Unwetter im Ertal am 22. Mai 1978 – Vor Naturkatastrophen und Unglücksfällen verschone uns, o Herr!«. Initiatoren waren die

Bürger von Riedern mit den Vereinen, allen voran die Freiwillige Feuerwehr und der SV Riedern. *rsc*



Neue Bronzetafel.

Fotos: Roland Schön Müller